

Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft  
Der breite Strom in mancher Krümme;  
Leise rauschend gleitet fort  
Im stillen Thal der helle Bach.

**Recitativ.**

Gabriel. Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras  
hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obst-  
bäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß,  
die ihren Samen in sich selbst haben auf  
der Erde; und es ward so.

**Arie.**

Nun beut die Flur das frische Grün  
Dem Auge zur Ergözung dar,  
Den anmutsvollen Blick erhöh't  
Der Blumen sanfter Schmuck.  
Hier düften Kräuter Balsam aus;  
Hier sproßt den Wunden Heil.  
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;  
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;  
Den steilen Berg befrönt ein dichter Wald.

**Recitativ.**

Uriel. Und die himmlischen Heerscharen verkündigten  
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:  
Chor. Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,  
Laßt euren Lobgesang erschallen!  
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott;  
Denn er hat Himmel und Erde bekleidet  
In herrlicher Pracht.

**Recitativ.**

Uriel. Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der  
Feste des Himmels, um den Tag von der  
Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde  
zu geben; und es sei'n diese für Zeichen und  
für Zeiten, und für Tage und für Jahre.  
Er machte die Sterne gleichfalls.

**Mit Begleitung.**

In vollem Glanze steigt jetzt  
Die Sonne strahlend auf;  
Ein wonnevoller Bräutigam,  
Ein Riese, stolz und froh,  
Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht  
Der Mond die stille Nacht hindurch.

**Recitativ.**

Den ausgedehnten Himmelsraum  
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.  
Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten  
Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht  
ausrufend also:

Chor. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael. Dem kommenden Tage  
sagt es der Tag;  
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Alle. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael. In alle Welt ergeht das Wort,  
Jedem Ohre klingend,  
Keiner Zunge fremd.

Alle. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

**Recitativ mit Begleitung.**

Gabriel. Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in  
der Fülle hervor lebende Geschöpfe, die Leben  
haben, und Vögel, die über der Erde fliegen  
mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

**Arie.**

Auf starkem Fittige schwinget sich  
Der Adler stolz und teilet die Luft  
Im schnellsten Fluge zur Sonne hin.  
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,  
Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.  
Aus jedem Busch und Hain erschallt  
Der Nachtigallen süße Kehle;  
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,  
Noch war zur Klage nicht gestimmt  
Ihr reizender Gesang.

**Recitativ.**

Raphael. Und Gott schuf große Walfische und ein jedes  
lebende Geschöpf, das sich beweget, und Gott  
segnete sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle: mehret euch!  
Bewohner der Luft, vermehret euch,  
Und singt auf jedem Aste,  
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,  
Und füllet jede Tiefe!  
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,  
Erfreuet euch in eurem Gott!

**Recitativ.**

Und die Engel rührten ihre unsterblichen  
Harfen und sangen die Wunder des fünften  
Tags.

Gabriel. In holder Anmut stehn,  
Mit jungem Grün geschmückt,  
Die wogigten Hügel da.  
Aus ihren Adern quillt,  
In fließendem Krystall,  
Der kühlende Bach hervor.

Uriel. In frohen Kreisen schwebt,  
Sich wiegend in der Luft,  
Der muntern Vögel Schar.  
Den bunten Federglanz  
Erhöht im Wechselflug  
Das goldene Sonnenlicht.

Raphael. Das helle Naß durchblitzt  
Der Fisch, und windet sich  
In stetem Gewühl umher.  
Vom tiefsten Meeresgrund  
Wälzt sich Leviathan  
Auf schäumender Well' empor.

Alle drei. Wie viel sind deiner Werk', o Gott!  
Wer fasset ihre Zahl?

Der Herr ist groß in seiner Macht,  
Und ewig bleibt sein Ruhm!

Chor. Der Herr ist groß in seiner Macht,  
Und ewig bleibt sein Ruhm!